

Freundesbrief

Frühjahr 2016



Der Tempel im tausendjährigen Reich:

Wörtlich oder sinnbildlich?

ARNOLD G. FRUCHTENBAUM

Die letzten Kapitel im Buch Hesekiel gehören zu den umstrittensten in der ganzen Schrift. Sie berichten ausführlich von einem großen Tempel und einem Opfersystem, welche genügend Unterschiede zu dem aufzeigen, was im Gesetz Moses beschrieben wird, um den Gedanken zu rechtfertigen, dass dieser Tempel ein neues Bauwerk in einem anderen Zeitabschnitt ist.

Als Ergebnis dessen wurden sowohl von jüdischen, wie auch von christlichen Gelehrten viele gegensätzliche Auslegungen aufgestellt. Im Folgenden schauen wir uns diese Deutungen kritisch an und zeigen, warum eine wörtliche Auslegung von Hesekiel 40 – 48 möglich ist.

I. Das Problem des Tempels und der Opfer bei Hesekiel

A. Das Problem für das Judentum

Ein jüdisch orthodoxer Kommentar macht folgende zwei Beobachtungen:

Der Text der abschließenden Kapitel, der sich mit diesem Tempel und der Zukunft beschäftigt, zeigt geradezu unüberwindbare Schwierigkeiten. Die Formen, Zahlen und Opfer, die hier beschrieben werden, unterscheiden sich von denen, die in den fünf Büchern Moses erwähnt werden. Und es gibt viele Neuerungen, bezogen auf das geltende Gesetz, deren Einführung normalerweise außerhalb der Befugnis eines Propheten liegt (Schabbat 104a). Hinsichtlich dieser Schwierigkeiten meinten die Rabbis, dass nur Elia, der Prophet und Ankündiger der endgültigen Erlösung, diese zufriedenstellend erklären können wird (Menachot 45a).¹

Diese Schlusskapitel zeigen beinahe unüberwindbare Schwierigkeiten. Sie enthalten Unstimmigkeiten, Widersprüche zu den mosaischen Gesetzen und Begriffe, die sonst nirgendwo erwähnt werden.²

Die Wurzel für das Problem des Judentums ist zweifach: Erstens nehmen die Rabbis an, dass das Gesetz Moses für immer gilt; zweitens erkennen sie Jesus nicht als den Messias. Orthodoxe Juden nehmen Hesekei 40 – 48 wörtlich, aber aufgrund einiger Unstimmigkeiten zwischen dem mosaischen System und dem Hesekiels hatten die frühen Rabbiner Mühe, Hesekei im hebräischen Kanon zu akzeptieren. Schlussendlich wird von einem Rabbi, Rabbi Hananiah ben Hezekiah, gesagt, er habe unter Verbrauch von 300 Barrel Lampenöl alle Unstimmigkeiten ausgeräumt und erst dann wurde Hesekei in den hebräischen Kanon aufgenommen.³

B. Das Problem für den Amillennialismus
Amillennialisten lehnen die wörtliche Auslegung als unhaltbar ab, ohne eine exegetische Begründung hierfür zu geben. Sie bekennen, dass Jesus das letzte Opfer ist und sehen dies als genügenden Grund, die betreffenden Kapitel aus Hesekei zu versinnbildlichen. Aber auch sie müssen zugeben, dass es „eine nicht zu rechtfertigende Unstimmigkeit ist“⁴, die Prophetie über Israels endgültige Wiederherstellung buchstäblich zu verstehen, aber die Prophezeiungen des Hesekieltempels und der Opfer zu versinnbildlichen und somit ist das Problem für die Amillennialisten ebenfalls zweifach:

Erstens setzen sie voraus, dass diese Kapitel nicht wörtlich zu verstehen sind; zweitens nehmen sie als gegeben an, dass diese Opfer die levitischen Opfer sind, was nicht der Fall ist, wie wir später sehen werden.

Obwohl Amillennialisten wie Daniel Block eingestehen, dass Hesekei sicher mit einer wörtlichen Erfüllung seiner Voraussagen gerechnet hatte, bestehen sie darauf, dass man seine Prophetie im Licht des Neuen Testaments neu interpretieren müsse, welches ihrer Ansicht nach die Ersatztheologie lehre.⁵ Sie bringen dafür folgendes Argument an: Wenn die Vision der verdorrten Gebeine als symbolisch zu verstehen ist, dann muss auch die Vision des Tempels und der Opfer symbolisch sein. Der Trugschluss dieser Argumentation ist offensichtlich: Bei den verdorrten Gebeinen sagt uns Hesekei, dass die Vision sinnbildlich zu verstehen ist und er legt uns die Symbole aus. Bei den Kapiteln 40 – 48 sagt er nichts dergleichen. Wenn diese Kapitel symbolisch sind, hat Hesekei die Auslegung unterlassen. Tatsache ist aber, dass er bei den vielen symbolischen Handlungen und Gesichtern in seinem Buch immer auf die Symbolik hinweist und die Bedeutung erklärt. Zum Tempel und seinen Opfern macht er keinen entsprechenden Hinweis und er gibt keine Erklärung über symbolische Bedeutungen.

Schließlich behaupten einige Amillennialisten, dass Hesekei „keine klare zeitliche Abfolge der Ereignisse der letzten Tage gibt.“⁶ Dieses lässt die Chronologie, die das Buch deutlich zeigt, außer Acht. Der einzig mögliche Grund eine solche offensichtlich fehlerhafte Schlussfolgerung zu ziehen, liegt in der einfachen Annahme, dass diese Kapitel nicht wortwörtlich zu verstehen sind.

C. Das Problem für die Dispensationalisten
Für die Dispensationalisten ist das Problem nicht das Verständnis dessen, was der Text aussagt. Wenn die Kapitel wörtlich genommen werden, gibt es keine Verwirrung über die Bedeutung des Textes und die Dispensationalisten sind sich einig, was er aussagt und bedeutet. Das Problem der Dispensationalisten liegt

jedoch darin, welche Rolle der kommende Tempel und die Opfer im messianischen Reich tatsächlich spielen werden und ob sie nicht dem abschließenden Opfer des Messias am Kreuz widersprechen, oder es gering achten. Die unterschiedlichen Auslegungen werden unten dargestellt, aber eine Überlegung scheint hier schon angebracht: Müssen wir wirklich alle „Warum“ und „Wozu“ völlig verstehen um diesen Textabschnitt wörtlich zu nehmen? Unsere Kritiker behaupten, dass diese Kapitel nur wörtlich genommen werden könnten, wenn man die Opfer im Tausendjährigen Reich im Licht des Opfers des Messias erklären könne. Aber ist eine solche Vorbedingung zulässig? Ich vermute, dass ein Heiliger des Alten Testaments, der Jesaja 53 wortwörtlich verstanden hat, zu dem Schluss gekommen ist, dass der Messias das letzte Opfer für die Sünde sein würde. Aber wie hätte das mit dem Gesetz Moses übereinstimmen sollen, das ja Menschenopfer verbietet? Er wäre nicht in der Lage gewesen, all die Fragen zu beantworten, die entstehen, wenn man Jesaja 53 im Licht des mosaischen Gesetzes betrachtet. Aber das wäre keine Rechtfertigung dafür gewesen, die Prophezeiungen Jesajas zu versinnbildlichen. Im Zuge der zunehmenden Erkenntnis und mit dem Kommen des Messias löst sich der scheinbare Widerspruch auf. Das Gleiche mag für die Opfer im Tausendjährigen Reich gelten. Wir sind wahrscheinlich nicht in der Lage, alle Fragen zu beantworten, die der Hebräerbrief bezüglich der Prophezeiungen Hesekiels aufwirft, aber das ist noch lange kein Grund, die Aussagen Hesekiels automatisch symbolhaft auszulegen. Die endgültige und vollständige Antwort wird sich allein mit der voranschreitenden Offenbarung erschließen, die mit der Rückkehr des Messias kommen wird. Wie sich später noch zeigen wird, haben wir Antworten auf die Fragen bezüglich der wörtlichen Deutung des Tempels und der

Opfer, aber auch diese Antworten können nicht alle Fragen und Probleme klären. Dass wir nicht alle auftretenden Fragen völlig lösen können, darf nie der Grund sein, eine Stelle nicht wörtlich auszulegen. Die Kritiker müssen von der Textstelle selbst her erklären, warum sie nicht wortwörtlich zu verstehen ist.

Wie Dr. John C. Whitcomb es ausgedrückt hat, sind diese Kapitel in Hesekei letztlich „keine Last [...], sondern eine Freude für dispensationalistische Bibelleser. Welch eine Freude bringt Gott in das Herz des Gläubigen, wenn er, vielleicht sogar zum ersten Mal, erkennt, dass Gott uns mit keinem Teil seines Wortes verwirren, sondern uns immer erleuchten will. Gott meint wirklich das, was er sagt!“⁷ Uns, die wir die Bibel beim Wort nehmen, geben die letzten Kapitel von Hesekei zusätzliche Einzelheiten über das messianische Königreich und Gottes Programm für die Zukunft. Wie auch alle anderen Schriftstellen ermöglichen uns diese Kapitel, uns bis in die letzten Details mit Gottes Wort zu beschäftigen. Wir lehnen die Vorstellung ab, dass ein solch großer Abschnitt der Heiligen Schrift symbolisch gemeint sei und Einzelheiten in Gottes Wort keine Bedeutung hätten.

II. Verschiedene Sichtweisen von Hesekei 40 – 48

Es ist zu beachten, dass der einzige Grund für die vielen unterschiedlichen Auslegungen darin liegt, dass viele vermuten, dass die Schriften nicht wörtlich genommen werden können. Bewegt man sich einmal weg von einer wörtlichen Auslegung, hin zu einer Form der sinnbildlichen Deutung, stellt sich sofort die nächste Frage: Wenn nicht das gemeint ist, was wörtlich gesagt wird, was bedeutet es dann? An diesem Punkt muss der Ausleger einen subjektiven Standpunkt einnehmen und der Text bedeutet das, was der Ausleger sagt, dass er bedeutet.

Das Folgende ist eine Liste unterschiedlicher Sichtweisen.

A. Ein Gedächtnis an den Salomonischen Tempel

Diese Sichtweise besagt, dass die letzten Kapitel von Hesekiel bloß ein literarisches Denkmal für den salomonischen Tempel sind und nur der gefühlsmäßigen Erinnerung dienen. Es gibt jedoch sehr wenige Ähnlichkeiten zwischen dem salomonischen Tempel und dem Tempel Hesekiels. Tatsächlich widerspricht Hesekiel in vielen Details der Anordnung, die im salomonischen Tempel verwendet wird.

B. Ein Entwurf des zweiten Tempels (nach dem Exil)

Nach dieser Ansicht stellt Hesekiel einen Entwurf für den Wiederaufbau des Tempels nach der Rückkehr aus Babylon zur Verfügung. Wäre dies jedoch der Fall, ist ihm nie gefolgt worden. Zudem hätte Hesekiel gewusst, dass seine Maße für den damaligen Tempelberg viel zu groß gewesen wären.

C. Die historische Sicht

Sie gleicht der vorherigen, behauptet aber, dass die Kapitel nur widerspiegeln, wie sich Hesekiel den Tempel erhoffte, der nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft gebaut werden würde. Falls dem so wäre, wurde Hesekiels Hoffnung nie erfüllt, was diese Kapitel gegenstandslos machen würde. Was geschehen ist, entsprach Hesekiels Beschreibung in keiner Weise. Und wie gesagt, es wäre Hesekiel bekannt gewesen, dass die Abmessungen seines Tempels niemals auf den Tempelberg jener Zeit gepasst hätten.

D. Ein Symbol für den Zustand im Himmel

Diese Auslegung verbindet den Text in Hesekiel mit Offenbarung 21 – 22 und lehrt, dass dieser Tempel lediglich eine symbolische Darstellung dessen ist, wie

die Dinge im Himmel sein werden. Jedoch sind die Größe des Tempels, den Hesekiel beschreibt und die des neuen Jerusalems in der Offenbarung absolut unterschiedlich. Offenbarung 21,22 sagt, dass es im neuen Jerusalem keinen Tempel geben wird, jedoch ist das, was Hesekiel beschreibt, eindeutig als Tempel anzusehen.

E. Ein Symbol für die christliche Kirche

Als extreme Versinnbildlichung besagt diese Sichtweise, dass Hesekiel eine Beschreibung der christlichen Gemeinde gibt, und ihrer Entstehung, Entwicklung, ihren Einfluss und ihre Vervollkommenheit symbolhaft darstellt. Diese Deutung erfordert jedoch nicht nur eine extreme Versinnbildlichung des Textes, sie missachtet auch alle Einzelheiten des Textes, einschließlich der geographischen Bezeichnungen wie auch der beteiligten Personen. Ferner erklärt sie auch alle Einzelheiten des Textes als bedeutungslos und unwichtig, obwohl doch der Engel Hesekiel ernstlich ermahnte, alle Details der Aufteilung, die den zukünftigen Tempel ausmachen werden, exakt zu berichten. Dieser Auslegung liegt die Vorannahme zugrunde, dass die Gemeinde das neue Israel ist.

F. Ein Symbol für die Anbetung

Nach dieser Sichtweise haben diese Kapitel weder eine prophetische, endzeitliche noch praktische Bedeutung. Der Text symbolisiert nur die Tatsache, dass Anbetung der Mittelpunkt des Lebens im Durcheinander der Welt ereignisse jener Tage war. Der Tempel im Herzen von Hesekiels Vision bedeute, dass Anbetung das Herz der Weltkultur war. Auch diese Ansicht erfordert, dass man sich über die Einzelheiten des Textes hinweg setzt und auch sie leitet aus dem Text eine Bedeutung ab, die einfach nicht vorhanden ist, sondern die dem Text aufgezwungen werden muss.

G. Ein Symbol für ein geistliches eschatologisches Königreich

Diese Deutung erkennt den endzeitlichen Charakter dieser Kapitel, aber sie behauptet, dass die Symbole, die im Text gefunden werden, lediglich idealisierte Bilder geistlicher Wahrheiten sind, die im kommenden Königreich von Bedeutung sein werden. Es gibt keinen Versuch, die tatsächliche Form der Anbetung zu erläutern, die Hesekiel beschreibt. Diese Ansicht muss alle Einzelheiten des Textes vernachlässigen und den endzeitlichen Charakter lediglich als literarischen Kunstgriff deuten, der in seiner Art weit über den üblichen Gebrauch der endzeitlichen Methode hinausgeht. Es ist klar, dass der Textabschnitt uns die wirkliche Form vorlegt, wie und mit welchen Mitteln die Anbetung in einem realen Königreich stattfinden wird. (Hes 43,11)

H. Die wörtliche Beschreibung des wirklichen Tempels im Tausendjährigen Reich

Diese Sichtweise beinhaltet die wörtliche Beschreibung des vierten Tempels. Wie die Offenbarung, ist auch dieser Textabschnitt endzeitlich und enthält deshalb symbolische Darstellungen, aber er ist auch prophetisch, weil er zukünftige Ereignisse beschreibt, die wörtlich eintreffen werden. In seinem Kommentar zu Hesekiel beschreibt Lamar Eugene Cooper diese Sicht folgendermaßen:

Die prophetisch-endzeitliche Sicht auf diese Textstelle betrachtet die Kapitel als eine grundlegende, wörtliche Beschreibung eines tatsächlichen, zukünftigen Königreiches. Dieses wiederhergestellte Königreich ist nicht die Gemeinde, sondern Israel. Aber während er wortwörtliche Eigenschaften eines wiederhergestellten Königreiches beschreibt, vermittelt Hesekiel

ebenso geistliche Wahrheiten. Die einzelnen, echten Gegenstände, die er beschreibt, wie der Tempel, die Priesterschaft und die Opfer fungieren ebenso als Symbole für die Eigenschaften des Königreiches und seines Königs.⁸

Wie diese Liste zeigt, akzeptiert nur eine Auslegung den Text als wortwörtlich und alle anderen Deutungen nähern sich sinnbildlich. Allerdings sind sie sich völlig uneinig darüber, was das Sinnbild bedeutet. Dies verdeutlicht, wie subjektiv die bildhafte Auslegung tatsächlich ist und es beweist den Vorteil des wörtlichen Ansatzes, da man dadurch an die Bedeutung der Worte im Kontext gebunden und deshalb wesentlich objektiver ist.

Es folgt eine Verteidigung der wörtlichen Auslegung.

III. Die Argumente für eine wörtliche Deutung

Erstens: Alle Theologien nutzen den wörtlichen Ansatz der Auslegung zumindest für Teile der Bibel. Jedoch nur die Dispensationalisten nutzen diese Methode durchgängig. Solch ein durchgängiger Gebrauch führt zu der Schlussfolgerung, dass es einen zukünftigen Tempel und Opfer geben wird.

Zweitens: Hesekiel ist nicht der Einzige, der vom zukünftigen Tempel und den Opfern berichtet. Andere Propheten reden von diesen Dingen in einem nicht endzeitlichen Zusammenhang. Vom kommenden Tempel wird ebenso berichtet in Jesaja 2,3 und 60,13, in Daniel 9,24, Joel 3,18 und Haggai 2,7 und 9.

Die Opfer im Tausendjährigen Reich werden erwähnt in Jesaja 56,6-7 und 60,7 sowie 66,18-23, in Jeremia 33,18, Maleachi 3,3-4 und Sacharja 14,16-21 (dieser letzte Abschnitt berichtet von der Einhaltung des Laubhüttenfestes im messianischen

Königreich, jedoch fordert er bestimmte Opfer als Teil dieser Einhaltung) Somit müssten mehr als eine Textstelle und mehr als ein Prophet sinnbildlich ausgelegt werden, wenn es keinen zukünftigen Tempel und keine Opfer gibt.

Drittens: Der kommende Tempel ist nicht der einzige Tempel, den Hesekiel beschreibt. In Kapitel 8 – 11 beschreibt er, wie die Wolke der Herrlichkeit des Gottes Israels (die Schekina) aus dem ersten Tempel weicht. Alle stimmen darin überein, dass diese Beschreibung des Tempels und der Ereignisse absolut wörtlich zu verstehen ist. In Kapitel 40 – 48 beschreibt Hesekiel die zukünftige Wiederkehr der Schekina in den vierten Tempel. Wenn das, was er über den ersten Tempel berichtet hat, wörtlich zu verstehen ist, dann sollte auch das, was er über den vierten Tempel sagt, ebenso wortwörtlich verstanden werden.

Viertens: Hesekiel liefert eine riesige Menge an Einzelheiten, einschließlich der genauen Ausmaße und der Opferformen. Niemand bezweifelt, dass die Einzelheiten der Opfer im Gesetz Moses wörtlich zu verstehen sind. Jeder versteht die genauen Abmessungen der Stiftshütte und des ersten Tempels wortwörtlich. Es gibt keinen plausiblen Grund, warum die Angaben über den vierten Tempel nicht ebenso wortwörtlich zu verstehen sein sollten. Wenn sie es nicht sind, und alle Angaben sinnbildlich zu verstehen wären, warum erklärt Hesekiel dann die Bedeutung dieser Symbole nicht? Warum können diejenigen, die diesen Abschnitt sinnbildlich und symbolisch verstehen, keine Erklärung dazu geben, was die Symbole zu bedeuten haben? Damit soll nicht behauptet werden, dass der zukünftige Tempel und die Opfer nicht auch geistliche Wahrheiten bildlich darstellen.

Genauso, wie die Stiftshütte und die mosaischen Opfer symbolisch und typologisch für geistliche Wahrheiten waren,

während sie selbst ganz wörtlich zu verstehen sind, können aus dem gleichen Grund der kommende Tempel und die Opfer wörtlich verstanden werden, während sie auch gleichzeitig ein Symbol für geistliche Wahrheiten sind. Die Tatsache, dass Hesekiel angewiesen wurde, alle Einzelheiten niederzuschreiben und sie Israel zu erklären, wäre bedeutungslos, wenn solche Details nicht das bedeuteten, was sie auch aussagen. Um mit Thomas Ice zu sprechen: „Die wörtliche Auslegung der Bibel und der biblischen Prophetie steht fest, vor allen Dingen, wenn man die Tatsache bedenkt, dass die Kritiker uns nicht mit einer textbasierten Auslegung erklären können, was Hesekiel aussagen möchte, wenn er nicht wortwörtlich verstanden wird.“⁹

IV. Antworten auf Einwände gegen eine wörtliche Deutung des messianischen Tempels und der Opfer

Erster Einwand: Wenn wir Hesekiel 40 – 48 wörtlich nehmen, würde es eine Rückkehr zu den Opferordnungen des mosaischen Gesetzes bedeuten, die mit dem Tod des Messias abgeschlossen wurden. Es spricht also gegen all das, was uns das Neue Testament über das ein für alle Mal beendete Gesetz als Lebensregel lehrt.

Antwort: Zwar gibt es viele Ähnlichkeiten mit den Opfern des mosaischen Gesetzes, genauso, wie sie zwischen den Opfern Noahs und Moses existieren, die Unterschiede zeigen jedoch auf, dass sie nicht gleich sind. Es waren diese großen Unterschiede, die die Rabbiner dazu veranlasst haben, Hesekiel für einige Zeit nicht im hebräischen Kanon zu akzeptieren. In der Weihe des Altars (mosaisches Gesetz: 2. Mose 29,1-37; zukünftiges Gesetz: Hesekiel 43,18-27) gibt es die folgenden Unterschiede:

1. Für das Sündopfer

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
salbt den Altar	keine Salbung des Altars
fordert ein Sündopfer über sieben Tage in Form eines Stiers	fordert einen Stier nur am ersten Tag
es wird kein Ziegenbock geopfert	Ziegenböcke müssen an den letzten sechs Tagen geopfert werden
Blut wird an die Hörner des Altars aufgetragen	Blut wird an die Hörner, die Ecken der Umwandlung und an das Gesims ringsum aufgetragen

2. Für das Brandopfer

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
ein Widder an jedem Tag	ein Stier und ein Widder an jedem Tag
ein Widder um die Priester zu weihen	kein Widder zur Weihe der Priester
Bundeslade	keine Bundeslade (Jer 3,16)

3. Weitere Unterschiede

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
nur der Hohepriester darf das Allerheiligste betreten	alle Priester dürfen ins Heiligtum kommen (Hes 44,15-16)
die Vorschriften zur Ehe gelten nur für den Hohenpriester	die Regeln gelten für alle Priester (Hes 44,22)
der erste Tag im Monat Nisan war kein heiliger Tag	der Erste des Monats Nisan ist ein besonderer heiliger Tag (Hes 45,18)

4. Ablauf nach Hesekiel 45,19

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
Ziegenbock	Stier
das Tier soll vor das Zelt der Zusammenkunft gebracht werden	das Tier soll in das Lager gebracht werden

5. Das Passahopfer betreffend (Hes 45,21-24)

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
eine Familienangelegenheit in der das Haupt der Familie das Ritual durchführt	der Fürst soll für sich und das ganze Volk opfern
das Fest dauert einen Tag	das Fest dauert sieben Tage
ein Lamm ohne Fehl wird geopfert	ein Stier wird geopfert

Ebenso gibt es Unterschiede in den Angaben zu den Speisopfern und in der Anzahl der dargebrachten Opfer (Gesetz des Moses: 4Mo 28,16-24).

6. Das Laubhüttenfest betreffend (Hes 45,25)

Es gibt einen Unterschied in der Menge der Opfer (4Mo 29,12-34) und die Ordnung Hesekiels kennt den anschließenden achten Tag nicht, den das Gesetz Moses fordert (4Mo 29,35-38).

7. Die Sabbatopfer betreffend (Hes 46,4-5)

Die Ordnung Hesekiels fordert acht Lämmer und einen Widder, was insgesamt mehr ist, als das Gesetz Moses fordert (4Mo 28,9, zwei einjährige Lämmer und ein Widder). Das gleiche gilt für die Speisopfer.

8. Das Neumondopfer betreffend (Hes 46,6-7)

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
zwei Stiere, ein Widder und sieben Lämmer	ein Stier, ein Widder und sechs Lämmer

9. Das tägliche Opfer betreffend (Hes 46,13-15)

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
zwei Lämmer an jedem Tag, eins am Morgen und zwischen den zwei Abenden (2Mo 29, 38-42; 4Mo 28,3-4)	ein Lamm an jedem Morgen und keins am Abend

10. Das Laubhüttenfest betreffend

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
nur für die Juden vorgeschrieben	für alle Nationen (sowohl für Juden, wie auch für Heiden) vorgeschrieben. (Sach 14,16-21)

11. Das Priestertum betreffend

Opferordnung nach Mose	Opferordnung nach Hesekiel
nur Juden können Priester sein	auch Heiden werden als Priester dienen (Jes 66,18-21)

All diese Unterschiede zeigen auf, dass es hier nicht um eine Rückkehr zum mosaischen Gesetz geht, sondern dass es eine neue Ordnung unter dem Gesetz des Königs ist. Deshalb missachtet Hesekiel 40-48 nicht die Lehre des Neuen Testaments bezüglich der Beendigung des Gesetzes mit dem Tod des Messias.

Zweiter Einwand: Die Abmessungen, die Hesekiel beschreibt, passen nicht zum Tempelberg und können deshalb nicht wörtlich genommen werden.

Antwort: Dieser Einwand ist richtig, aber es ist ein Trugschluss, dass der Tempel Hesekiels auf diesem Berg gebaut werden soll. Die Einzelheiten, die Hesekiel berichtet, zeigen, dass es bei dem zweiten Kommen Jesu große, geographische Veränderungen geben wird. Einige dieser Änderungen werden auch einen völlig neuen Tempelberg entstehen lassen.

Dritter Einwand: An die Wiedereinführung der Blutopfer zu glauben, ist eine Irrlehre.

Antwort: Seit wann ist es eine Irrlehre, die Bibel wortwörtlich zu nehmen? Die Beweislast liegt immer bei dem, der behauptet, dass ein gewisser Teil der Bibel nicht das meint, was er sagt. Whitcomb fügt an: „Nur weil Tieropfer und Priester im Christentum keinen Platz

haben, heißt das nicht, dass sie auch in Israel nach der Entrückung der Gemeinde nicht vorkommen werden. Denn es gibt in der Schrift eine klare Trennung zwischen Israel und der Gemeinde.¹⁰

Zusammenfassend können wir sagen, dass sich die Unterschiede zwischen Hesekiels Tempel und jedem anderen Tempel, der uns in der Bibel beschrieben wird, verflüchtigen würden, wenn diejenigen, die die Schrift auslegen, eingestehen würden, dass im messianischen Königreich ein neues Gesetz gelten wird. Anstatt auf der Lehre zu bestehen, dass das mosaische Gesetz für immer gilt, oder zu versuchen, die einzelnen Textabschnitte durch wilde Versinnbildlichungen zu vereinheitlichen, muss man einfach die Tatsache akzeptieren, dass der Tempel Hesekiels ein wirkliches Gebäude ist, erbaut von einer bußfertigen und wiederhergestellten Nation Israel. In diesem Tempel werden sie, wenn der Messias selbst über die Erde herrschen wird, den Herrn mit Opfern anbeten.

1 Abraham Cohen, ed. Soncino Books of the Bible: Ezekiel, 10th ed., Vol. 7 (London: Soncino, 1985), S. xi.

2 Ibid., S. 265.

3 Menachot 45a

4 C. F. Keil, Franz Delitzsch, Commentary on the Old Testament (Peabody, MA: Hendrickson Publishers, 2006), S. 157.

5 Daniel I. Block, The Book of Ezekiel: Chapters 1-24 (New International Commentary on the Old Testament) (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1997), S. 56-57.

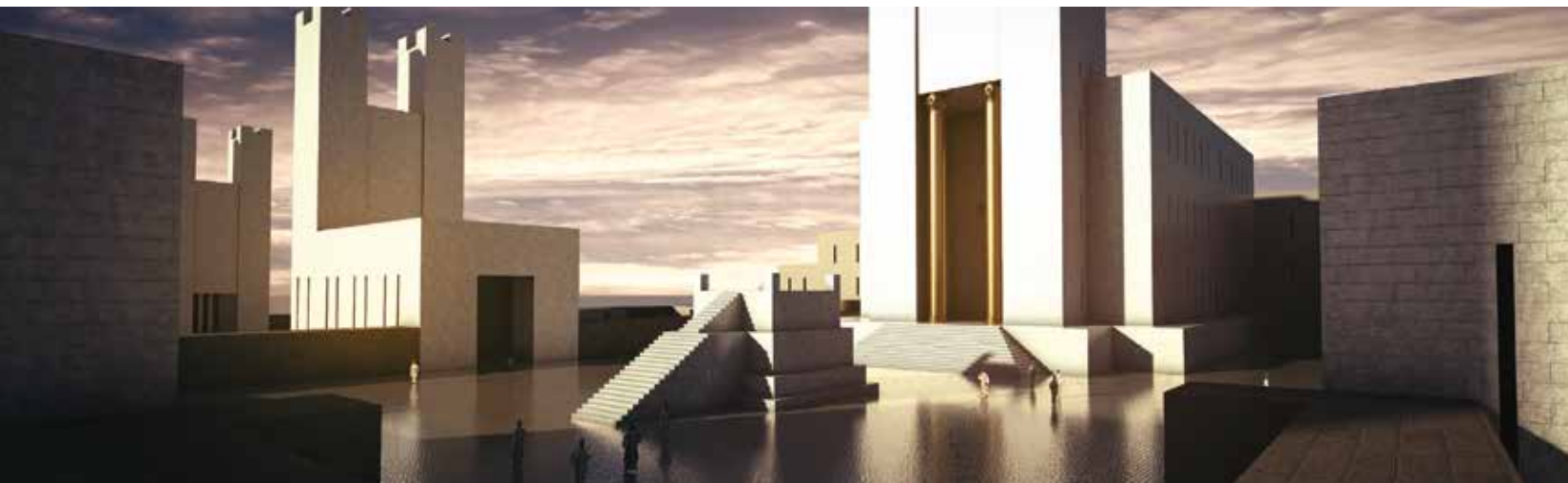
6 Ibid.

7 John C. Whitcomb, "The Millennial Temple of Ezekiel 40-48," The Diligent Workman Journal, May 1994, S. 18.

8 Lamar Eugene Cooper Sr., Ezekiel: An Exegetical and Theological Exposition of Holy Scripture (The New American Commentary, vol. 17) (Nashville, TN: Broadman & Holman Publishers, 1994), pp. 352-53.

9 Thomas Ice, "Why Literal Sacrifices in the Millennium," Pre-Trib Perspectives, Juni 2000.

10 John C. Whitcomb, "The Millennial Temple of Ezekiel 40-48," The Diligent Workman Journal, May 1994, S. 22.



Fortsetzung aus dem Rundbrief Herbst/Winter 2015:

Das jüdische Verständnis der Heiligen Schrift – Die feste Speise des Wortes Gottes

von Chris Eisbrenner

Die Bedeutung der jüdischen Sichtweise

1990 nahm ich an einer einjährigen Bibelschule zum Studium des Judentums teil, welche auch eine Studienreise durch Israel beinhaltete. Der Dekan der Schule forderte uns auf, das jüdische Volk und die Nation Israel zu studieren. Er erklärte uns, dass sie der Schlüssel seien, um uns das Fleisch des Wortes Gottes zu erschließen. In diesem Jahr wurde mir zum ersten Mal in meinem Leben die Heilige Schrift aus der jüdischen Sichtweise erklärt und das war lebensverändernd! Tatsächlich wurde mir die Wahrheit der Heiligen Schrift offenbar und das auf eine Art und Weise, die ich mir nie hätte vorstellen können. Diese Lehre überbrückte in der Tat die Lücke zwischen Milch und Fleisch auf meinem Weg. Zum ersten Mal in meinem Leben fing ich an zu begreifen, dass es in der Heiligen Schrift nicht um mich ging, sondern um Gottes Plan für die Ewigkeit. Es geht um die Verwirklichung seines Bündnisses mit Israel und darum wie die Heiden in dem besonderen Zeitalter der Gemeinde dort hinein gepfropft werden.

Ein Beispiel für die Bedeutung der jüdischen Sicht ist Jesaja 62, wo erklärt wird, dass Gott nicht eher ruhen wird, bis die zukünftige Wiederherstellung Israels im tausendjährigen Reich geschieht. Doch in der Gemeinde in der ich aufwuchs, wurde mir erklärt, dass sich dieser Abschnitt auf die

Rettung der Gemeinde bezieht und darauf, dass Gott nicht eher ruhen wird, bis dass wir die Welt mit dem Evangelium erreicht haben.

Ein anderes Beispiel findet sich in 2. Chronik 7, 14. Hier geht es um den Fluch des Gesetzes über Israel, wenn sie im Ungehorsam leben und wie sie das Urteil Gottes aufheben können, wenn sie umkehren. Doch mir wurde beigebracht, dass diese Verse auf mich anzuwenden sind, wenn ich von Gott gesegnet werden möchte. Solcherlei falsche Auslegung in der Gemeinde rührt von einem Missverständnis Israels und einer fehlerhaften Israelogie her, welche in einer schwachen Texterklärung münden.

Dr. Mark Alder schrieb kürzlich einen Artikel mit dem Titel: Das Studium der messianischen Juden: Das fehlende Glied in der christlichen Bildung. Dr. Mark Alder beschreibt, wie Dr. Arnold Fruchtenbaum die Gemeinden, insbesondere die Dispensationisten, vor 25 Jahren mit seinem Buch *Israelogie* herausgefordert hat.

Das logische Ergebnis des Studiums der Lehre vom Erlösungswerk Jesu Christi (Errettung) ist die Definition was es für Israel und die Gemeinde bedeutet. Daher sollte die Lehre vom Erlösungswerk selbstverständlich zur Israelogie führen und danach zur Lehre über die Gemeinde. Dennoch wurde an dispensationalistischen Hochschulen und Seminaren rund um die Welt die Israelogie bislang nicht als Haupt-

fach ergänzt und Dr. Fruchtenbaum's Herausforderung ist zum Schaden der Gemeinde unbeantwortet geblieben. Der Grund, warum die Israelogie sich an Bibelschulen und Seminaren geschichtlich nicht entwickelt hat ist der, dass diese Einrichtungen in einer postreformatorischen, christlichen Welt entstanden sind, die keinen Unterschied zwischen Israel und der Gemeinde sah. Diese Tatsache wiederum ist Teil von Satan's antisemitischem Kampf gegen Gott und das Ergebnis der Vorherrschaft der Ersatztheologie, die sich durch die ganze Kirchengeschichte hindurch zieht. Den heutigen Predigern fehlt diese wichtige Ausbildung, und sie predigen und lehren Textstellen fälschlicherweise, so wie ich es oben erwähnt habe.

Eine Einladung zur Ariel Schule zum Studium des messianischen Judentums

Diejenigen, die im Sommer am *Camp Shoshanah* teilgenommen haben, oder die bereits die Lehre aus der jüdischen Sichtweise kennengelernt haben, wissen, dass sobald sie einmal eine solche fleischhaltige Lehre genossen haben, die meisten Predigten plötzlich sehr einfach erscheinen. Gottes Absicht für seine Gemeinde ist es, dass sie das Fleisch des Wortes der jüdischen Sichtweise entsprechend gelehrt bekommt. Und hat man sie einmal kennengelernt, fällt es schwer zur Milch zurück zu kehren.

Der einfachste Weg, das Problem der seichten Predigt zu lösen, ist eine angemessene Ausbildung. Ariel Ministries bietet in unserer einjährigen Bibelschule, *Ariel's School of Messianic Jewish Studies (ASMJS)*, Schulungen aus der jüdischen Sichtweise an. Wir bieten zwei Züge an, (1) ein neunmonatiges Programm mit anschließender Studienreise durch Israel, für all diejenigen, die Vollzeit teilnehmen können, oder (2) der Unterricht kann auch in den 2- oder 3-wöchigen Modulen, *Ariel Education*

Retreats (AER's), besucht werden. Die letzteren richten sich an Prediger oder Gemeindeführer (und an alle), deren Zeitplan kein neunmonatiges Studium zulässt, sondern die nur für wenige Wochen abkömmlich sind und die die Kurse entsprechend ihren Interessen in bestimmten Bausteinen auswählen können.

Ich würde die Einladung gerne auf alle ausweiten, die diesen Artikel gelesen haben, jung oder alt, ob im vollzeitigen Dienst oder nicht, um im Gebet zu erwägen, ob Sie mit uns an der *ASMJS* studieren möchten. Die tiefgehende, fleischhaltige Lehre, die Sie erhalten werden, in Kombination mit der Studienreise durch Israel, wird Ihnen die Welt in einer Art und Weise eröffnen, wie Sie es nie für möglich gehalten haben. Dies ist des Widersachers größter Albtraum, da er keine Pfarrer möchte, weder jung noch alt, die ein Verständnis und ein Herz für Israel haben. Zweifelsohne möchte er nicht, dass Sie dieses für den Rest Ihres Lebens mit in Ihre Gottesdienste nehmen. Ich bitte Sie, *Ariel Ministries* dabei zu helfen, dass unsere Gemeinden wieder stark gemacht werden. Helfen Sie uns die Lücke zwischen Milch und Fleisch zu schließen. Verbreiten Sie die Information über *ASMJS* und lassen Sie uns gemeinsam die Heilige Schrift aus der jüdischen Perspektive studieren, so wie Gott es beabsichtigt hat.

Weitere Informationen über die Ariel Schule zum Studium des messianischen Judentums, erhalten Sie auf der Webseite von arielmjs.org

Neuerscheinungen



DAS NT AUS JÜDISCHER PERSPEKTIVE

Arnold G. Fruchtenbaum

2 DVDs / 5 Vorträge

Live mit PP Präsentation

ISBN: 978-3-943175-65-3

25,00 €

Erstmalige Liveaufnahme von Arnold Fruchtenbaum mit eingblendeter PowerPoint Präsentation anlässlich der KFG Frühjahrskonferenz-Ost 2016

Beispiele aus dem Leben des Messias

Anhand von Beispielen aus dem Leben des Messias legt Dr. Arnold Fruchtenbaum die Bibel konsequent in ihrem jüdischen Bezugsrahmen aus. Er bringt dabei so viele Hintergrundinformationen aus den Schriften des Judentums, dass viele Texte der Bibel ganz neu aufleuchten.



3-fach befreit **Dennis Rokser**

Taschenbuch, 126 Seiten

ISBN: 978-3-943175-54-7

3,90 €

Welche genaue Bedeutung hat der biblische Begriff ‚Errettung‘? Sind wir errettet worden oder

werden wir gerettet? Und können wir mit Gewissheit sagen, dass wir einmal gerettet werden? Das vorliegende Buch erklärt, warum Gottes Geschenk der Errettung zu den wunderbarsten und wichtigsten Themen der Bibel gehört und warum es bedeutsam ist, zwischen den drei Zeitformen der Errettung zu unterscheiden. Der Autor zeigt auf, dass dies Auswirkung auf die persönliche Gewissheit des Gläubigen, auf sein geistliches Wachstum und konsequente Auslegung von Gottes Wort hat.

Anhand der Bibel wird auf anschauliche Weise dargelegt, dass Gott dem Gläubigen in Christus die Errettung in Vergangenheit und Zukunft sicherstellt und ihm darüber hinaus alles zur Verfügung stellt, was er zur Errettung in der Gegenwart benötigt.

Bankverbindung für Spenden

Geänderte Bankverbindung!

GoodSeed e.V.

Dortmunder Volksbank eG
(Zweigniederlassung Kamen-Werne)

IBAN: DE66 4416 0014 5100 9988 00

Swift Code: GENODEMS

BIC: GENODEM1KWK

Verwendungszweck: Ariel Ministries

Kontaktadresse für den deutschsprachigen Raum:

CMV

Postfach 30 04 30
D-40404 Düsseldorf

Tel.: 0211- 4 29 98 56

Fax: 0211- 4 29 98 53

E-Mail: cmv-cmv@t-online.de
<http://www.cmv-duesseldorf.de>